



Zoli-Repetierer Bavaria Taiga Laserwood

Italienerin mit Überraschungen

Auf der letzten IWA stellte Zoli einen Repetierer vor, der für Aufsehen sorgte (s. *RWJ 4-2013*) – eine Handspannung macht die Taiga zur echten Sicherheitswaffe, dazu kommt ihr ausgesprochen gut gemasertes Schaffholz. Beides an sich nichts Besonderes – bis auf den Preis von 1 299 €! Wir haben die attraktive Italienerin getestet.

Nur ein speziell gefertigtes Messemodell oder haben die Italiener eine neue, besonders günstige Quelle für hochwertiges Nussbaumholz entdeckt? Wie die Nachfrage bei Frankonia ergab, weder noch – das Holz der Taiga ist lasergraviert, ihre „Maserung“ wird also nachträglich ins Holz gebrannt – ein Finish, das sich sehen lassen kann.

Auch wenn man die Waffe anfasst, bleibt der Eindruck, einen hochwertigen Nussbaumschaft in der Hand zu haben. Zoli lasert in helles Schaffholz eine dunkle, fast schwarze Maserung – poliert und mit Fischhaut verschnitten sieht das aus wie hochwertiges Wurzelholz und fühlt sich auch so an. Um den Fake zu bemerken, muss man schon nach unbehandelten Stellen suchen, etwa im Ausschnitt für den Kammerstengel (*Foto o. r.*) oder unter der Schaftkappe – wirklich toll gemacht und alltagstauglich, da auf die ölgeschliffene Oberfläche nichts laminiert wurde.

Der Hinterschaft mit Schweinsrücken hat eine bayerische Backe mit doppelter Falz.

Die Höhe des Schaftrückens ist gut auf den Schuss über Kimme und Korn oder ein flach montiertes Drückjagdglass bzw. Rotpunktvisier abgestimmt. Abgeschlossen wird der Schaft mit einer dünnen Kunststoffkappe, die hervorragend gleitet, dadurch aber natürlich wenig rückstoßdämpfend ist – für Drückjagden ideal.

Der Vorderschaft endet in einer eleganten Tropfnase, auf ein Pistolengriffkämpchen wurde verzichtet.

Die Fischhaut am Pistolengriff und Vorderschaft ist griffig und sogar sehr sauber geschnitten, das war bei Zoli-Repetierern nicht immer so.

Auf der rechten Schaftseite wurde hinterm Kammerstengel eine Mulde eingefräst, die wohl die Bedienung der Handspannung, besonders das Entspannen vereinfachen soll. Wirklich nötig ist das nicht und sieht etwas seltsam aus (*s. Foto o. r.*).

Ins Holz des Vorder- und Hinterschaftes sind die Basen für Riemenbügel eingeschraubt – mit einem Abstand des vorderen Bügels zur Mündung von 33 cm dürfte bequemes Tragen über der Schulter am Riemen kaum möglich sein.

Massiver Verschluss

Die Verschlusskammer und die beiden großen Verriegelungswarzen bestehen aus einem soliden Stück Kohlenstoffstahl. Der Verschluss umschließt den Patronenboden vollständig, Auszieherkrallen und gefederter Auszieher liegen im Hülsenkopf. Ein sehr kurzer Schlagbolzenweg sorgt für schnelle Zündung. Durch den geringen Öffnungswinkel des Kammergriffes sind niedrige Zielfernrohrmontagen möglich. Der Kammerstengel genau auf Abzugshöhe ermöglicht schnelles Repetieren.

Am flachen Schlässchen der Taiga finden sich zwei Bedienelemente: Am Ende ragt die Drucktaste zum Spannen des Schlosses heraus. Der Drücker hat feine Querrillen und wird horizontal ins Schlässchen gedrückt, um die Feder zu spannen. Der Spannweg beträgt lediglich acht Millimeter – ein kurzer, kräftiger Daumendruck und die Taiga ist gespannt. Das funktioniert sogar fast völlig lautlos, nur ein ganz leises Klicken ist zu hören, das sich aber auch völlig vermeiden lässt, wenn man gleichzeitig die Entspanntaste rechts am Schlässchen gedrückt hält und bei vorderer Stellung des Spannschiebers vorsichtig löst. Wird die Entspanntaste gedrückt, saust der Drücker der Handspannung zurück. Um das sehr laute Geräusch zu vermeiden, empfiehlt es sich, ihn bei der Jagd mit dem Daumen abzubremesen. Nach dem Schuss kann repetiert werden, das Schloss spannt automatisch. Soll es entspannt werden, muss dies manuell geschehen.

In entspanntem Zustand ist gleichzeitig auch die Kammer blockiert. Diese Sperre lässt sich aber auch aufheben, ohne das Schloss zu spannen. Diese Funktion übernimmt die Entspanntaste gleich mit. Sie hebt die Kammer Sperre im entspannten Zustand auf – eine gut durchdachte, leicht zu bedienende und wirklich sichere Handspannung für einen Repetierer.



Das Einsteckmagazin mit Schulterstopp fasst drei Patronen, der Magazindrücker liegt vorn im Abzugsbügel (r.).



Der Spannkopf ragt hinten aus dem Schösschen, die Drucktaste rechts entspannt die Büchse – und hebt bei Bedarf auch die Kammer Sperre auf. In der Aussparung für den Kammerstengel erkennt man die helle Original-Holzfarbe ...

Ein Führungsstück in der rechten Verschlusswarze sorgt für leichten Schlossgang, ganz eng ist die Zoli allerdings nicht gepasst, bei zurückgezogener Kammer ist deutlich seitliches Spiel feststellbar.

Die Verschlusshülse ist aus einem geschmiedeten Stahlblock präzisionsgefräst und anschließend gehärtet, Hülsenbrücken für Zielfernrohrmontageunterteile sind bereits vorgebohrt. Links hinten an der Hülsenbrücke liegt der Kammerfanghebel.

Einsteckmagazin für drei Patronen und Direktabzug

Die Zoli Taiga hat ein Einsteckmagazin mit Schulterstopp, das drei Patronen aufnimmt. Das Magazin wird samt Zubringer aus Stahlblech gefertigt, der Boden mit eingegossenem Firmenlogo besteht aus Kunststoff. Der Drücker zum Lösen der Magazinverriegelung sitzt im Abzugsbügel. Dieser ist groß genug, um im Winter den Abzug auch mit Handschuhen zu bedienen. Der moderne Direktabzug lässt keine Wünsche offen. Er löst ohne fühlbaren Vorweg bei 600g aus und fällt nach dem Schuss auch nicht durch – bei Büchsen dieser Preisklasse ist so ein Abzug nicht oft zu finden.

Kontrastreiche Visierung und kurzer Lauf

Der 53-cm-Lauf mit einem Mündungsdurchmesser von 17 mm macht die Taiga sehr handlich. Ihre Gesamtlänge beträgt nur 107 cm – ideal für enge Kanzeln und bei der Drückjagd. Die Mündung ist zum Schutz vor Beschädigungen sauber hinterdreht.

Als Kimme dient ein modernes Fluchtvisier in Dachkantform, das vom Ziel nicht viel verdeckt. Der breite, weiße Mittelstrich ist auch bei schlechtem Licht gut zu sehen und erleichtert die Zielaufnahme. Die sehr tiefe Kimme ist nur zwei Millimeter breit und damit für das 2,5 mm breite rote Leuchtkorn etwas zu eng – etwas mehr „Licht“ an den Seiten wäre

bei schnellen Schüssen angenehmer. Das lässt sich aber mit einigen Strichen einer Schlüsselfeile ganz einfach nach eigenem Geschmack ändern.

Das rote Kunststoffkorn ist in einer Metallfassung sehr gut gegen Beschädigungen geschützt und mit Schwalbenschwanz seitlich in den Kornträger geschoben. In der Seite lässt sich das Visier verstellen, in der Höhe allerdings nicht.

Auf dem Schießstand

Die RWJ-Testwaffe kam im Kaliber 9,3x62, weiter erhältlich sind 7x64, .308 Win., .30-06 und 8x57 IS, Magnumpatronen sind nicht im Programm.

Auf unsere Testwaffe kam mit EAW-Schwenkmontage ein *Meopta Meostar* 3-12x56 mit Leuchtabsehen. Zur Schussprüfung verwendeten wir zwei Laborierungen von RWS und eine von Norma. Den besten Streukreis von 2,9cm schoss die Taiga mit dem *RWS 16-g-Kegelspitz*.

Die 3400g schwere Waffe schießt sich trotz der harten Kunststoffkappe noch sehr angenehm, der Repetiervorgang läuft flüssig, leere Hülsen werden sicher ausgezogen und ausgeworfen.

Hersteller	Antonio Zoli (Italien)
Importeur	Frankonia (Würzburg)
Kaliber	9,3x62 (Testwaffe), 7x64, .308 Win. .30-06, 8x57 IS
System	zwei Verriegelungswarzen im Kammerkopf
Sicherung	Handspannung
Lauflänge	53 cm
Visier	Fluchtvisier mit rotem Leuchtkorn
Abzug	Direktabzug
Abzugsgewicht	600 g
Magazin	Einsteckmagazin (3 Patr.)
Schaft	Schweinsrücken mit bayer. Backe, schmale Kunststoffkappe, Tropfnase, Schaftholz lasergraviert
Gesamtlänge	107 cm
Gewicht	3405 g
Preis	1299 € (o. ZF u. Montage)

Resümee: Mit der Taiga trifft Zoli den Geschmack vieler Jäger, die eine optisch hochwertige Büchse zum kleinen Preis suchen. Der elegante Schaft macht durch das „laserveredelte“ Holz einen hochwertigen Eindruck. Technisch ist die Taiga dazu fast auf neuestem Stand – Handspannung und Einsteckmagazin sind vorhanden, die Kammer lässt sich bei entspanntem Schloss öffnen, der Direktabzug ist erstklassig.

Was fehlt, ist die Möglichkeit des Laufwechsels – für 1299€ sicher zu verschmerzen, denn diesen Betrag rufen manche Hersteller allein für einen Wechsellauf auf...

In dieser Preisklasse findet man nicht viele Modelle mit vergleichbarer Ausstattung.
Norbert Klups



Dekorativer Hinterschaft mit Schweinsrücken und bayerischer Backe – die Holz-„Maserung“ wurde mit einem Laser künstlich erzeugt.